



Niederösterreichische Kulturwege

Die Wachau





Alphabetisches Ortsverzeichnis

1	Aggsbach Dorf	17	17	Oberkienstock	15
2	Aggsbach Markt	25	18	Oberloiben	35
3	Aggstein	16-17	19	Rossatz	14
4	Bacharnsdorf	15	20	Rossatzbach	14
5	Dürnstein	32-34	21	Rührsdorf	14
6	Emmersdorf	24	22	Schönbühel	18-19
7	Förthof	35	23	Schwallenbach	25
8	Göttweig	8-11	24	Spitz	26-27
9	Grimsing	24	25	Stein	36-39
10	Hofarnsdorf	15	26	St. Johann	16
11	Joching	29	27	St. Lorenz	14-15
12	Krems	36-45	28	St. Michael	28-29
13	Mautern	12-13	29	Unterloiben	35
14	Melk	20-23	30	Weißkirchen	30-31
15	Mitterarnsdorf	15	31	Willendorf	25
16	Oberarnsdorf	15	32	Wösendorf	29

X ... Nummerierung auf der Karte

Dürnstein



Topographie und Klima

Geographisch betrachtet ist die Wachau ein etwa 35 km langer Talabschnitt an der mittleren Donau zwischen den Städten Melk und Krems. Der Strom durchbricht hier in nordöstliche Richtung fließend das alte, bereits stark erodierte Mittelgebirge der Böhmisches Masse und hat sich tief in dieses Urgestein aus Granit und Gneis eingegraben. Auf der linken, der Waldviertler Seite, bildet mit 960 m der Jauerling die höchste Erhebung. Doch auch die Höhen des am rechten Donauufer gelegenen Dunkelsteinerwaldes ragen über 700 m hoch auf. Nicht umsonst nennt man die Donau hier „Strom am Gebirge“. Nur dort, wo aufgrund von einmündenden Bächen oder starker Stromwindungen Schwemmlandkegel entstanden sind, bot sich in diesem engen Tal ausreichend Platz für menschliche Ansiedlungen. An seinem Ausgang, bei Krems und Mautern, weitet sich

das Tal und es werden die in den Eiszeiten geformten Schwemmlandterrassen erkennbar.

In klimatologischer Hinsicht lässt sich die Wachau in einen vom trockenen Pannonischen Klima beeinflussten Osten und einen vom rauheren Waldviertler Klima geprägten Westen gliedern. Die Grenze liegt etwa bei Spitz, in der Mitte des Tales. Die Vegetation der östlichen Wachau ist vom Klima besonders begünstigt. Die tiefe Talage und die Windgeschütztheit wirken sich noch zusätzlich positiv aus. Für den Wein ergibt sich hier das ideale Verhältnis von Feuchtigkeit und Wärme. Bis in höchste Lagen wird dieser auf den schon vor Jahrhunderten angelegten Terrassen angepflanzt. Letztere verleihen der Landschaft Struktur und fügen sich harmonisch in sie ein. Ein schmaler darüber liegender Trockenrasenbereich sowie ein die Bergkuppen bedeckender Mischwald bilden den Abschluss.

Marillen

